

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für 2000: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 13 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 50 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Komwalter, Guterstraße 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Die Entartung des Parlamentarismus.

Dedenburg, 29. Jänner.

Wir haben im gestrigen Blatte eine angeblich verbürgte Aeußerung Seiner Majestät unseres heißgeliebten Königs zitiert, laut welcher allerhöchst derselbe gegen die Fürstin Pauline Metternich-Sandor seinen tiefsten Betrübnis Ausdruck gab, daß die vom wilden Parteihass entflammten Gemüther, eine ruhige, verfassungsmäßige, das Völkerglück ernstlich bezweckende Regierungsthätigkeit nicht aufkommen lassen. Seine Majestät bezog diesen leider nur zu sehr stichhaltigen Vorwurf offenbar auf die czechisch-deutschen Konflikte, welche die parlamentarischen Verhandlungen in den Landtagen der verschiedenen, im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder in fortwährende wüste Gezänke ausarten lassen, aus denen natürlich auch nicht eine erspriessliche Entscheidung hervorgehen kann. Für uns Ungarn hat diese beklagenswerthe Erscheinung im parlamentarischen Leben der jenseitigen Reichshälfte die verhängnisvolle Konsequenz, daß der österreichische Reichsrath nicht rechtzeitig wird zusammen treten können, und daß somit auch so lange keine Quotendeputation gewählt werden kann, als bis nicht die durch die Sprachenverordnungen leichtsinnig heraufgeschworenen Krise beigelegt sein wird. Nun aber hat bekanntlich die österreichische Regierung mündlich und schriftlich wiederholt zu erkennen gegeben, daß sie sämtliche Abmachungen in den Ausgleichsfragen von den Entscheidungen der Quotendeputation abhängig machen will, wohin also soll es mit dem Dualismus kommen, wenn nicht bald, aber schon recht bald die furchtbaren Wirren gelöst werden, die in der anderen Reichshälfte den Niedergang des Parlamentarismus verschulden?

Es geht leider fast überall in Europa die schöne Institution der Volksvertretungen in der Gesetzgebung unanfechtbar eine schiefe Ebene hinab. Wir sehen dies in Italien, in Belgien, in Irland und insbesondere bei der „grande nation“ (!) in Frankreich.

Klerikalismus, Nationalitäten-Chauvinerie und Antisemitismus diese Kainzeichen verrirter Volksseelen, tragen überall in die Parlamente das Schiboleth der Entartung, und sind die Quartiermacher der Reaktion. Feinde der Volksaufklärung, und deren gibt es leider überall, hassen ein geachtetes Parlament, in dem würdige Männer, vom Vertrauen des Volkes getragen, die Bedürfnisse der Länder erörtern, weil es die Demagogie unmöglich macht und die Exploture der erregten Leidenschaften verhindert im Trüben zu fischen. Klerikalismus und Radikalismus gedeihen dort nicht, wo wirklich die edelsten Geister der Nationen mit ernster Besonnenheit dem Pulschlage der Volksseele lauschen und dort wo dieselbe eine Neigung zur Erkrankung zeigt, auf eine richtige Therapie bedacht sind. Wir aber können die gesinnungstüchtigen, loyalen und ehrlich liberal denkenden Parteien in den gesetzgebenden Körpern von der Schuld nicht freisprechen, daß sie nicht früh genug das reaktionäre Manöver der Diskreditirung des Parlamentes durchschaut und dem böswilligen Gegner nicht energisch genug Widerstand geleistet haben. Liegt das Interesse der Reaktion an der Dekadenz des Parlamentes, so müssen umso mehr die liberalen Kräfte fest zusammenhalten, um dem Verfall der herrlichsten Institution unserer erleuchteten Zeitlers energisch entgegenzuarbeiten.

Aber nicht nur der böse Wille der Reaktionäre im Parlament hat die Entartung der Sitten zur Folge gehabt, auch was außerhalb des Parlamentes vorging, mußte früher oder später seine Wirkung auch in den Beratungssälen selber geltend machen. Und nun werfe man einen Blick auf die Völker Europas! Gab es je, von Tagen der offenen Revolution abgesehen, Zeiten solcher Erregung im alten Europa, wie wir sie jetzt mit tiefer Trauer durchleben müssen? Klasse ist gegen Klasse, Stamm gegen Stamm, Nation gegen Nation verhetzt und die Stimme der Besonnenen verhallt aller Orten im Tumult der Leidenschaft. Niemand denkt mehr daran, dem politischen, sozialen oder konfessionellen

Gegner die bona fides zu konzediren, der Vernichtungskampf wird gepredigt gegen den Konnationalen, der anderer Ansicht über die Mittel des Völkergedeihens zu sein sich erfrect und überall schüren falsche Propheten die Gluth des wüthenden Hasses. Ein Parlament aber kann sich seine Insassen auch nicht aus dem Himmel der Unnahbarkeit verschreiben; sie gehen aus dem Volke hervor und können die Leidenschaften des Volkes nicht mit dem Ueberrock in der Garderobe lassen. Die Masse der Wähler steht zudem auf dem primitiven Standpunkt, daß eine gute Sache nur mit den stärksten Ausdrücken verfochten werden könne und der Volksvertreter, der sich streng an die vorgeschriebenen parlamentarischen Formen hält, läuft Gefahr, für einen Leisetreter, wo nicht für einen Bestochenen gehalten zu werden und beim nächsten Wahlgang sein Mandat einzubüßen. Zumal vor den Wahlen eklatirt erfahrungsgemäß der unparlamentarische Eifer bei den extremen Parteien und die Rücksicht auf die Neuwahlen war es auch, die jetzt in Frankreich so viele von ihrem Unrecht überzeugte Parlamentarier veranlaßt hat, sich selbst auf's schmachvollste zu prostituiren.

Wer aber hat im Volke die Leidenschaften geschürt, wer hat den politischen Kampf durch Verleumdungen und durch Mobilisirung der niedrigsten Instinkte vergiftet, wer anders als wiederum die schwarze Reaktion? Es braucht gar nicht erwähnt zu werden, daß man eine Institution nur dann beseitigen darf, wenn man etwas Besseres an ihre Stelle setzen kann; es genügt völlig, darauf hinzuweisen, von wem die Entartung des Parlamentes zum Zweck seiner Verekelung herbeigeführt worden ist, um wenigstens bei den Freunden des Fortschrittes und der Aufklärung das Schlagwort vom Bankerott des Parlamentarismus zur Genüge zu kennzeichnen. Nicht durch gleichgiltiges Abwenden von der diskreditirten Institution kann man den Völkern helfen, sondern nur durch festes Zusammenstehen aller ernsten und selbstlosen liberalen Elemente.
 E. M.

Feuilleton.

Eine furchtbare Hochzeitsnacht.

Heute Morgens hatte die Trauung von Erich Helfert und Olga Suttner stattgefunden und das junge Paar war mit dem nächsten Silzuge nach T... abgereist, um von da seine Hochzeitsreise durch Italien fortzusetzen.

Die geheimnißvolle Atmosphäre, welche so Jungvermählte gewöhnlich umgibt, verrieth auch bei diesem Paare selbst dem flüchtigen Beobachter die Neuheit des Bundes, der die Beiden vereinte, und mancher neugierige Blick verfolgte sie auf ihrem Wege vom Bahnhof zum Hotel.

Dort angelangt, verschwand die junge Frau, um sich von dem Reisetraube zu befreien, während Erich aus der Reisetasche eine noch fleckenlosere Kravatte hervorholte, als die war, welche er bisher getragen hatte.

Nachdem dieselbe regelrecht gebunden war, ging er auf den Zehenspitzen zu Olga's Thüre und klopfte leise an. Als Antwort kamen leichte Schritte herbeigeilt und die Thüre wurde so weit geöffnet, daß ein hübscher Kopf zum Vorschein kam und Olga fragte:

— Wünschst Du etwas von mir, Erich?

— Mein Herzchen, ich wollte Dir nur sagen, daß ich hinabgehe, um das Abendessen zu bestellen und zugleich nach dem Gepäck zu sehen. In zehn Minuten bin ich wieder bei Dir.

Bei diesen Worten nahm Erich den Kopf seiner Frau zwischen die Hände, schaute ihr

zärtlich in die hübschen Augen und küßte sie zum Abschied auf den rosigen Mund.

Lächelnd und eröthend zog sich Olga zurück und erschien nach wenigen Minuten in dem Schlafzimmer frisch wie eine Rose.

Da ihr Mann noch nicht zurückgekehrt war ging sie in dem Zimmer umher und gab demselben durch das Verrücken einiger Möbel ein behagliches Aussehen, wie es nur Frauenhände zu thun vermögen.

Dann setzte sie sich in einen bequemen Lehnsstuhl an das Fenster und blickte hinaus auf das Getriebe in den Straßen. Es war Samstag Abends und der Verkehr äußerst lebhaft.

Nach einer Weile blickte Olga auf die Uhr; es war beinahe 7 Uhr und ihr Mann war noch nicht zurückgekehrt. Schon war eine halbe Stunde vorüber, seitdem er gegangen war, und er wollte doch nur zehn Minuten ausbleiben.

Sie horchte gespannt auf jedes Geräusch im Vorsaale, Schritte kamen und entfernten sich, aber niemals brachten sie ihren Mann. Die Dämmerung brach herein, die Laternen wurden angezündet und zuletzt war deren Schein auf der gegenüberliegenden Wand das einzige Licht im Zimmer; Olga saß im Dunkeln und dachte darüber nach, wie unrecht es doch von ihrem Manne sei, sie heute Abends, gleich nach ihrer Ankunft, so allein in dem fremden Hotel zu lassen.

Sie nahm sich vor, ihn recht kühl und zurückhaltend zu empfangen, doch gleich waren all diese Vorsätze vergessen, als sich abermals Schritte näherten und die Thüre geöffnet wurde.

Mit einem freudigen Ausrufe lief sie ihm entgegen und zog sich erschrocken zurück, als eine fremde Stimme antwortete:

— Entschuldigen Sie, gnädige Frau, ich wollte Sie nicht stören, ich glaubte sie unten im Speisesaal.

— Wer sind sie? Was wünschen Sie? fragte Olga enttäuscht.

— Das Stubenmädchen, gnädige Frau; da Sie noch kein Licht haben, will ich bloß das Gas anzünden, und wenn sie Etwas brauchen, bitte nur zu läuten, der Zimmerkellner wird sofort kommen.

Nachdem sie die schweren Vorhänge fest zugezogen hatte, verließ sie das Zimmer, nicht ohne einen theilnehmenden Blick auf die einsame junge Frau zu werfen.

Mit einem tiefen Seufzer blickte Olga auf die Uhr; es war wieder eine Stunde vergangen. Alle Glocken läuteten acht Uhr. Aufgeregt ging sie in dem Zimmer auf und ab. Nebst der peinigenden Umrhe quälte sie auch noch der Hunger, denn sie hatte bei der Hochzeitstafel kaum etwas geessen.

Endlich faßte sie den Muth und öffnete die Thür. Alles blieb ruhig und sie wagte es, durch den Vorsaal zu gehen, der auf das Stiegenhaus führte. Bewegunglos stand sie da und wartete. Minute auf Minute verrann, aber der Mann kam nicht. Sie fühlte sich dem Weinen nahe und suchte, von dem vergeblichen Warten und dem quälenden Hunger erschöpft, ihr Zimmer auf. Hier brach sie in bittere Thränen aus, die ihr gepreßtes Herz etwas erleichterten.

(Fortsetzung folgt.)

Für Abonnenten liegt heute Nr. 5 des „Ausstritten Sonntagsblattes“ bei.
 Unsere heutige Nummer ist 8 Seiten stark.

Die Regelung des Kartellwesens in Ungarn.

Der Landes-Industrieverein hat an den Handelsminister eine Eingabe in Angelegenheit des Kartellwesens gerichtet, die sich ebenso sehr durch Klarheit, wie durch vernünftige, sachverständige und vorurtheilsfreie Auffassung auszeichnet. Der Industrieverein stimmt nicht in den Chorus der Kartellgegner ein, sondern bemüht sich nachzuweisen, daß die Vereinigungen der Industriellen das einzige Mittel der Selbsthilfe gegen die Folgen der Ueberproduktion seien. In dem Memorandum werden die einzelnen Industriezweige gesondert besprochen; bezüglich der Mühlenindustrie wird hervorgehoben, daß bei uns ein Preiskartell der Mühlen nicht bestanden hat und nicht besteht, daß die in der Spiritusindustrie vorgekommenen Kartelle nicht von schädlicher Wirkung sind, daß das Zuckerkartell nicht selbstständig, sondern gemeinschaftlich mit den österreichischen Fabriken errichtet wurde und dem Konsum keine unerträglichen Lasten aufbürdet. Das Eisenkartell ist ebenfalls ein gemeinsames und war nicht nur für die kartellirten Werke, sondern auch für die ungarischen Maschinenfabriken von Vortheil. Für die ungarischen Eisenwerke bildet daselbe eine Ertragsgemeinschaft, denn es wurde der gesammte Eisenbedarf des ungarischen Marktes dem Geschäftskreise der ungarischen Werke zugewiesen und nur 130.000 Meterzentner der Konkurrenz freigegeben. Der erste Theil der Eingabe konkludirt dahin, daß die Entwicklung und der Bestand vieler Zweige der ungarischen Industrie nur dadurch ermöglicht sind, wenn die Konkurrenz der mächtigen österreichischen Industrie durch geeignete Kartellvereinbarungen entweder gemäßiget oder vollständig ungefährlich gestaltet werden kann. Diejenigen ungarischen Industrien, denen eine Vereinbarung nicht gelang, leiden ständig, und das traurige Schicksal unserer Glasindustrie rührt zumeist daher, daß dieselbe ein geeignetes Kartellverhältnis mit den österreichischen Fabriken nicht herzustellen vermochte. Daraus folgt weiter, daß die Kartelle bei uns bisher von guten Wirkungen begleitet waren. Im zweiten Theil des Memorandums führt der Verein aus, daß eine gesetzliche Regelung der Kartelle nur in Amerika versucht wurde, wo auch Mißbräuche vorgekommen sind. Uebrigens ist es nicht wahr, daß die Exklusivberechtigung der Kartelle aufhöre, wenn Mißbräuche bei denselben vorkommen. Das Kartell ist nichts Anderes, als eine milde Form des Schutzes gegen eine Ueberproduktion der Konkurrenz, die schließlich zum Monopol führen würde. Der Verein spricht sich schließlich gegen die derzeitige gesetzliche Regelung der Kartelle aus, weiter gegen jede Vermischung der Behörden und gegen die Bildung eines Fachrathes für Kartelle.

Vom Tage.

○ **Unser Monarch abermals russischer Regimentsinhaber.** Aus Petersburg wird dem „B. U.“ geschrieben: Die Verordnung des Kriegsministers, dergemäß zwei Kompagnien der Leibgarde-Regimenter fortan die Namen der Monarchen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands zu führen haben, hat ihres außergewöhnlichen Charakters wegen in militärischen und politischen Kreisen Eindruck gemacht. Man sieht hierin einen Akt exzeptioneller Auszeichnung für die beiden Monarchen, deren Namen hiedurch neuerdings ehrenvoll mit der russischen Aree verknüpft werden, und glaubte auch darin eine Nachtragswirkung des vortrefflichen Eindruckes zu erkennen, den der Besuch der beiden Monarchen im vorigen Frühjahr und Sommer in der russischen Hauptstadt hinterlassen hat.

○ **Allerhöchste Auszeichnungen.** Seine Majestät der König hat dem Budapester Großhändler und Börseath, Emil Ullmann v. Baranyavár, als Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Industrie und des Handels erworbenen Verdienste, den Titel eines kön. Rathes; und dem berühmten Maler Professor Rudolf Alt den erblichen Ritterstand verliehen.

○ **Der Todestag des Kronprinzen Rudolf.** Heute Samstag traf eine Offiziersdeputation des 19. ungarischen Infanterie-Regiments, dessen Oberstinhaber Kronprinz Rudolf war, in Wien ein, um einen Kranz auf dessen Sarg niederzulegen.

○ **Der Nachfolger Jósika's.** Dem „Egyetértés“ wird aus Wien berichtet: Mit großem Interesse sieht man hier der Entscheidung hinsichtlich der Frage entgegen, wer mit der Leitung des Ministeriums a latere betraut werden wird. Zu Hoffreien würde man — wie bestimmt verlautet — am liebsten den Grafen Julius Szapáry an der Spitze dieses Ministeriums sehen.

○ **Verifizirt.** Der ständige Verifikationsausschuß des Abgeordnetenhauses prüfte gestern Freitag unter dem Präsidium Arpád Kubinyi's das Mandat des im II. Bezirk Hermannstadt's gewählten Abgeordneten Wilhelm Bruckner. Das Wahlprotokoll entsprach nach Form und Inhalt dem Gesetze und der Hausordnung und erklärte der Ausschuß Wilhelm Bruckner, unter Vorbehalt der dreißigtägigen Petitionsfrist, als verifizirten Abgeordneten.

○ **Ueber die Verwaltungsreform.** Wenn im Verlaufe der Budget-Debatte um auch der Voranschlag des Ministeriums des Innern zur Verhandlung gelangen wird, denkt Minister Perczel sich eingehend über die Verwaltungsreform zu äußern, und speziell über jene hierauf bezüglichen Vorlagen, welche schon fertiggestellt sind. Da nach Beendigung der Budget-Debatte eine Pause in den Sitzungen des Abgeordnetenhauses eintreten soll, beabsichtigt die Regierung einige dieser Vorlagen schon ehestens dem Hause zu unterbreiten, damit die Abgeordneten sich mit denselben baldmöglichst eingehend beschäftigen können.

○ **Die Bischofs-Inkarnation in Fünfkirchen** wurde vorgestern Donnerstag feierlich vollzogen. Die Stadt trug zur Ehre ihres neuen Oberhirten, Bischof Samuel Hetyey, reichen Flaggen Schmuck. Die Geistlichkeit der vier Komitate umfassenen Diözese war in überaus großer Zahl erschienen, auch das Graner Erzkapitel und die Municipipien ließen sich vertreten. Um 7 Uhr Morgens begann der Aufzug der Schuljugend und der Korporationen. Das Offizierskorps fand sich in voller Parade gleichfalls in der herrlich decorirten Kirche ein. Um 8 Uhr wurde der Bischof von der Geistlichkeit feierlich eingeholt und in die Kirche geleitet. Nach der Inthronisations-Ceremonie richtete Bischof Hetyey eine außerordentlich wirkungsvolle Ansprache an die Gläubigen. Um 10 Uhr war das Hochamt zu Ende und die lange Reihe der Deputationen sprach vor. Die Aufwartung der reformirten, der evangelischen und israelitischen Konfessionen unterblieb, da man diesen unter 29 Deputationen die 13. und 14. Stelle zuweisen wollte, was die Konfessionen, als mit ihrem Ansehen nicht vereinbar, ablehnte. Der Bischof gab einer Diner mit 700 Gedecken und spendete 10 000 fl. für die Armen.

○ **Im Barnac Wahlbezirke** hielt der Mandatswerber Stefan Kossival (Domherr in Gran) eine Kandidatenrede, wie man sie heutzutage wohl nur selten aus dem Munde eines katholischen Geistlichen zu hören bekommt. In seiner Programmrede erklärte nämlich Kossival, daß er getreu dem Motto des Fürstprimas „Pax für die Herstellung des konfessionellen Friedens sei und unter Berufung auf seine geistliche Würde und seine Anhänglichkeit für die katholische Religion seine Achtung gegenüber anderen Religionen und sein Ziel, die Pflege der konfessionellen Toleranz, besonders hervorhob. Schließlich bezeichnete er die Befürchtungen der Volkspartei als unbegründet, denn bei uns könne Jedermann frei seine religiöse Ueberzeugung befolgen.

○ **Ein neuer Abgeordn. Kandidat.** Es wurde bereits gemeldet, daß in dem bevorstehenden Wahlkampfe im Alsó-Lendvaer Wahlbezirke wieder die früheren Kandidaten Paul Wandel und Andreas Marsovszky einander gegenüberstehen werden, wofür Letzterer am 30. d. seine Programmrede halten wird. Wie wir nun erfahren, hat der ehemalige Abgeordnete Dionys Pázmány die Absicht, dort ebenfalls als Kandidat aufzutreten.

○ **Eingestellte Agitation.** Die Bistritzer Sachsen leiteten bekanntlich eine lebhaft Agitation ein, um den Reichstagsabgeordneten dieses Bezirkes, Karl Fluger, dazu zu bewegen, dem Beispiele der anderen sächsischen Abgeordneten zu folgen und aus der liberalen Partei auszutreten. Die Sachsen hielten in dieser Angelegenheit mehrere Konferenzen und wollten einen Aufruf an den Abgeordneten richten, kamen jedoch alsbald zur Ueberzeugung, daß der überwiegende Theil der Wähler die Ansicht der Sachsen nicht theile, so daß nicht nur der Aufruf, sondern auch die geplante Volksversammlung unterblieb. Ja es könnte sogar dahin kommen, daß wenn Fluger sein Mandat eventuell niederlegen würde, es überhaupt fraglich wäre, ob ein Sachse kandidirt werden möchte. In Bistritz wurde daher auch die Agitation gegen den Gesandten über die Abänderung der Ortsnamen ganz eingestellt.

Aus den Comitaten.

Tahmannsdorf, 27. Jänner. [Drig-Korr.] (Eisenbahn Oberwarth-Tahmannsdorf.) Eine erfreuliche Nachricht sind wir in der Lage

vielen Ihrer gesch. Leserinnen zur Kenntniß zu bringen. Der Uebelstand, daß eine große Anzahl Dedenburger Gäste den heilkräftigen Badeort Tahmannsdorf mittelst beschwerlicher Wagenfahrt von Steinamanger aus aufsuchen mußte, scheint nunmehr vollends beseitigt. Dieser Tage fand nämlich im großen Kursalon des Badeortes Tahmannsdorf die politische Begehung der von Oberwarth via Tahmannsdorf bis nach Ober-Schützen zu erbauenden Vizinalbahn statt. Den Vorsitz führte Ministerial-Sekretär Dr. Andor Barthos. In der Kommission waren der Delegirte des Ackerbau- und Kriegsministeriums, die Direktion der Ung. Staatsbahnen, das Eisenburger Komitat und die interessirten Gemeinden vertreten.

Die Konzession auf die Vorarbeiten dieser eine wahre Nothwendigkeit bildenden Bahn erhielt der bekannte Budapester Ingenieur Ludwig Frankl. Diese Bahn, welche acht Kilometer lang sein und 300.000 fl. kosten wird, ist entschieden berufen einem allgemeinen Bedürfnisse abzuhelfen. Wie wir hören, sind die Stammtafeln bereits gezeichnet und die Verhandlungen betreffs Finanzierung der Bahn gleichfalls im Zuge. Es steht zu hoffen, daß die Gäste der Stadt Oedenburg und Umgebung Ende dieses Sommers bereits in der angenehmen Lage sein werden die bequeme Eisenbahn in Anspruch nehmen zu können. Es ist dies umso eher zu gewärtigen, als das Schicksal dieser neuen Linie in den Händen des bewährten Ingenieurs Ludwig Frankl ruht, dessen Gmüthlichkeit und hervorragende Fachkenntnisse, Energie und Fleiß man jüngst bei dem Ausbaue der Preßburg-Dedenburger Bahn wahrzunehmen Gelegenheit hatte.

Raab, 27. Jänner. (Duell zwischen dem Redakteur Szávay und einem f. u. k. Hauptmann). Das hier erscheinende und im Publikum ebenso weitverbreitete als beliebte „Györi Hírlap“ unterzog jüngst das Vorgehen des Einjährig-Freiwilligen-Korps einer Kritik aus dem Anlasse, daß die Einladungen zu dem Balle der Freiwilligen vorwiegend in deutscher Sprache verfaßt wurden. Obgleich die Bevollmächtigten des Autors des betreffenden Artikels erklärten, diesem sei jede beleidigende Absicht ferne gewesen, provozirten doch über höhern Befehl der Kommandant und ein Professor der Einjährig-Freiwilligenschule den hier in verdientem Ansehen stehenden und als geistvoller Belletristiker in den weitesten Kreisen geschätzten Redakteur Julius Szávay, der sich beiden Offizieren zur Verfügung stellte. Das erste Duell fand gestern Nachmittag im Festsale der Friedrichskaserne mit dem Kommandanten der Kadetenschule, Infanterie-Hauptmann Karnold statt. Nach mehreren Gängen erhielt Szávay einen leichteren Hieb auf die Hand, in Folge dessen das zweite Duell — mit dem Oberlieutenant Dirndorfer — verschoben werden mußte. Die Pflege der diesem Zweikampfe verursachte im Kreise der Bürgerschaft allgemeines Aufsehen.

Neuestes.

Wien, 28. Jänner. Heute Nachmittags um 3 Uhr ist in seiner Wohnung, FM Moriz Freiherr v. Ebner-Eschenbach, der Gemal der Schriftstellerin Marie Frein v. Ebner-Eschenbach, nach langer Krankheit im 83. Lebensjahre gestorben. Freiherr v. Ebner war einer der hervorragendsten Genie-Offiziere der Armee und ist der Verfasser einer großen Zahl wissenschaftlicher Arbeiten, welche für die Genie-leitungen aller Armeen bleibenden Werth besitzen.

Wien, 28. Jänner. Wie das Amtsblatt meldet, wurde Gräfin Anna Forgách, früher in Wien, derzeit in Klagenfurt, vom Landesgerichte in Wien wegen gerichtlich erhobener Verschwendung unter Kuratel gesetzt.

Wien, 28. Jänner. Der Kellner Otto Breyer wurde wegen Todtschlages und versuchten Mordes zu zehn Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

Budapest, 28. Jänner. Gestern hat sich auf dem Damme der Hernadbrücke bei der Abosser Eisenbahnstation der gewesene Honvéd-Oberlieutenant Max Erdely aus Budapest wegen unheilbarer Krankheit erschossen.

Gemesvár, 28. Jänner. Der Gertenyeser reiche Landmann Peter Balázs wurde heute von seinem eigenen Sohne Johann mit dem Beil erschlagen, weil Letzterer den Vater mit seiner (Johann's) achtzehnjährigen Frau in einem zärtlichen Tête-à-tête überraschte. Der Vater stieß den Sohn an: „Ich gab Dir das Leben, schone mich!“ Der Mörder aber antwortete: „Du hast mir mein Glück geraubt,“ und machte seinem Opfer mit einem furchtbaren Hiebe den Garauß.

Pokal-Beitrag.

Lokalnotizen.

Oedenburg, 29. Jänner.

* Auszeichnung. An den hiesigen k. u. k. Hofphotografen, Herrn Michael Kuprecht ist dieser Tage vom Oberstkämmereramt Sr. Majestät die Verständigung herabgelangt, daß der Monarch die vortrefflich gelungenen Moment-Aufnahmen gelegentlich der Kaiser-Manöver in Totis huldvollst entgegenzunehmen und dieselben seiner Familien-Bibliothek einzuverleiben geruhete.

* Personal-Nachricht. Wie bestimmt verlautet, verläßt Herr Kapellmeister Wenzel Götz seine Stelle als Regiments-Kapellmeister.

* Von „rodalmi kör“. Gestern hielt der Direktionsrath des „rodalmi kör“ unter Vorsitz des Präses Dr. Balthasar Deßkássy eine Sitzung ab. In derselben wurde nach mehreren belanglosen Gegenständen das Programm der Februar-Soirée zusammengestellt. Demnach wird Professor Dr. Wilhelm Weßprémi in Fortsetzung des begonnenen Cylsus über „Anonymus“ vorlesen. Frau Andreas Sinkó deklamiren, Herr und Frau Julius Szeglédy vierhändig die G-dur-Sonate von Scherer spielen und Frau Krickl-Lorenz Schumann'sche Lieder singen. Das Programm ist diesmal etwas kürzer, weil den Vorträgen die übliche Faschings-Tanzunterhaltung folgt, der man in den Kreisen der tanztustigen Jugend jetzt schon mit lebhaftem Interesse entgegen sieht, da ja diese Unterhaltung bekanntlich immer eine der animirtesten und bestgelungenen der Saison ist. Der Tanz wird im kleinen Kasinoaale stattfinden, die Musik besorgt die beliebte Zigeunerkapelle Makka.

Zu Ehren der aufstretenden Künstler wird vor der Tanzunterhaltung auch das übliche Gesellschaftsmahl des Direktionsrathes stattfinden.

Schließlich wurde noch das Budget des Vereines verhandelt, welches bewies, daß der Verein auch finanziell sehr schön prosperirt, sodann einige neue Mitglieder aufgenommen und bestimmt, daß die übliche Feier des 15. März auch heuer und zwar in besonders festlicher Weise begangen werden wird; es wird aus diesem Anlasse eine Matinée in großen Kasinoaale abgehalten.

* Auf zur Repräsentantenwahl! Morgen Sonntag ist es wieder einmal den Bürgern des I. städtischen Wahlbezirks an die Hand gegeben, durch Ausübung des schönsten bürgerlichen Rechtes, den Mann ihres Vertrauens in den städtischen Repräsentantenkörper zu entsenden. Wir wollen diesmal, ohne alle Absicht für die liberale Partei Propaganda zu machen, nur darauf hinweisen, daß Seine Hochwürden, der Herr Benediktiner-Superior Fidel Vóskay gewiß das vollste Vertrauen von Jedermann verdient. Ein Mann, der sich wie er so warm um das öffentliche geistige Leben in unserer Stadt interessirt, was er schon dadurch bethätigt, daß er bereits durch viele Jahre Ausschuß-Mitglied des Kasinovereines, des Theaterunterstützungs-Vereines etc. ist, dessen feurriger Patriotismus alle seine Intentionen und Handlungen beseelt, der überall die größte Achtung und Liebe genießt, weil er mit wahrhaft toleranter, Jedem gerecht werdender Hoherzigkeit Alles was edel, gut und schön ist, unterstützt und fördert: so ist ein Mann ist gewiß würdig mitzuwirken in der ausserwählten Körperschaft, welche berufen ist die Geschicke unserer Stadt zu lenken. Wir empfehlen also nochmals unseren geehrten Mitbürgern ihre Stimmen auf Herrn Superior Vóskay zu konzentriren.

* Plakatsmusik. Morgen Sonntag von 11 bis 12 Uhr findet am Széchenyiplatz, bei Zulässigkeit der Witterung, Promenademusik unserer Militär-Kapelle statt. Als erstes Tonstück wird ein vom hiesigen Chormeister Herrn Weinbara komponirtes und dem Herrn Obersten und Regimentskommandanten Heinrich Kuprecht von Virtuolog gewidmetes Marsch: „Waffenruuf“ aufgeführt. Herr Weinbara hat sich bereits durch gediegene Kompositionen einen ehrenvollen Ruf erworben. Die übrigen Piéces des Programmes sind: 2. Suppé: „Tan einhäuser“ Overture. 3. Strauß: „Dorfschwalben“ Walzer. 4. Schubert: „Der Wanderer“ Lied. 5. Seaton Clark: „Marche des Jakobins“. 6. Král: „Kurze musikalische Notizen“ Potpourri.

* Lagerhaus in Oedenburg. In Angelegenheit der Errichtung eines Lagerhauses in unserer Stadt fand gestern die von der Handelskammer einberufene Kommissionsitzung statt. Der Zweck derselben war ein Komitee unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten August Friedrich zu entsenden, dessen Aufgabe es sein wird mit jenen Faktoren in Berührung zu treten, welche entscheidenden Einfluß auf das Zustandekommen dieser bedeutungsvollen Schöpfung zu üben vermögen. Zur

Verwirklichung dieses langst gehegten Projektes gaben der Ausbau der Preßburg-Oedenburger Bahn, der Seenerbahn und der noch auszubauenden Oedenburg-Günser Eisenbahnlinie den eigentlichen Impuls. In das Komitee wurden gewählt außer dem Präses Friedrich, die beiden Vizepräsidenten Julius Lenck und Ferdinand Voór, Sekretär Kirchnopf, Ignaz Steiner, Karl Klaber und Samuel Steiner und Ludwig Friedrich.

* Der Oedenburger Bürger-Weisen- und Witwen-Unterstützungs-Verein hält morgen Sonntag, den 30. Jänner Vormittag 11 Uhr im kleinen Sitzungssaale des neuen Rathhauses (II. Stock) seine General-Verammlung. Gegenstände: 1. Rechenschafts-Bericht pro 1897 im Sinne § 17 der Statuten. 2. Wahl eines Schriftführers. 3. Etwasige Anträge.

* Preisturnen in Oedenburg. Der Ober-Studiendirektor von Rath Dr. Anton Rémetz verständigte die Direktionen der Mittelschulen, daß das Preisturnen des Raaber Lehrdistrikts heuer in Oedenburg stattfinden wird. Als Tag der Abhaltung wurde der 29. Mai bestimmt. Behufs Besprechung der näheren Modalitäten des Arrangements etc. wurden die Direktionen der Oedenburger Institute aufgefordert unter Vorsitz des rangältesten Direktors eine Konferenz abzuhalten, an welcher auch sämtliche Turnprofessoren theilnehmen müssen. Wir werden nicht ermangeln über dieses Preisturnen, bezieh. über die einzelnen Phasen dieses Arrangements ausführlich zu berichten.

* Aufforderung zur freundlichen Mitarbeiterschaft. Wir laden hiermit höflichst alle loypatriotisch gesinnten Leser unserer Zeitung in den Städten, Märkten und Ortschaften des Oedenburger Komitates ein, uns von Zeit zu Zeit durch Berichte über die Vorfallenheiten in ihren Heimatsorten, über die dort herrschenden Stimmungen und über das was sonst Bemerkenswerthes unter ihren Mitbürgern sich zuträgt, schriftlich — gleichviel ob in ungarischer oder deutscher Sprache zu informieren. Diejenigen, die geneigt sind uns mit derlei Korrespondenzen zu erfreuen, wollen sich je eher, behufs unserer Vereinbarung brieflich mit der Administration dieser Blätter ins Einvernehmen setzen.

* Zum internen Abend des Musikvereines haben wir noch nachzutragen, daß die Klavierbegleitung der Liebesvorträge Herr Oscar Ruff in der ihm eigenthümlichen, diskreten und feinfühligsten Weise besorgte. Herr Oscar Ruff, den wir auch als verächtlichen Cellisten aus vielen Quartett- und Orchester-Aufführungen kennen, hat sich dank seines geschmeidigen Anschlages und Tones, seiner Auffassungsfähigkeit, vornehmlich aber durch seinen vertieften, musikalischen Geschmacks als Spezialität — im edelsten Sinne — für Gesang- und Instrumentalbegleitung erwiesen. Gleichsam als Beweis hiefür gilt beispielsweise das Akkompagnement von Löwe's klassischer Ballade „Die Uhr“, in welcher Herr Oscar Ruff die feinen Klangschönheiten mit außerordentlichem Geschmacks und bei Betonung des Thema's stets in diskreter, den Sänger ergänzender Weise pointirte.

* Feldwebel- und Wachtmeisterball. Zu den von uns bereits genannten Herren Offizieren, welche in liebenswürdiger Weise die Leitung des am 15. Februar in großem Kasinoaale stattfindenden Balles der Wachtmeister, Feuerwerker, Feldwebeln und gleichgestellten Chargen übernommen haben, ist uns nachträglich noch der Herr Oberlieutenant von Jasinsky des 9. Husaren-Regimentes genannt worden.

* „Eine Nacht im Elisium“, so nennt heuer der liebe, altbewährte Oedenburger Männergesangsverein „Liederkrantz“ seinen am nächsten Sonntag, den 5. Februar, im großen Kasinoaale stattfindenden, solennen Kostümball. Der jetzigen, einerseits nüchternen und blakirten, andererseits durch den Druck der Zeitverhältnisse herabgestimmten Gesellschaft ein Elisium zu eröffnen, wo es wenigstens eine Nacht hindurch heiter und sorgenlos, in glänzend dekorirten, prächtigen Räumen, sich von ungetrübter Karnevalsfröhlichkeit umgaulen lassen kann, ist ein nicht genug hochanzuschlagendes Verdienst des „Liederkrantz“, der nunmehr schon durch fünfundsiebzig Jahre den Oedenburgern während jeder Karnevalsaison das farbenprächtigste, lustigste Maskentreiben, in immer neuen, immer fesselnden und immer originaellen Gestaltungen bereitet. Für dieses Jahr ist's, wie gesagt, eine Elisiurnacht mit all ihrem Zauber, ihrem märchenhaften Glanz, die uns die wackere, künstlerfahrene Sängerschaft erschließt; eingedenk des Dichterwortes: „Ein Augenblick gelebt im Paradiese, wird nicht zu teuer mit dem Tode bezahlt“, wollen die bewährten Arrangeure, der rührige Vereins-Kassier Konrad Fekel an der Spitze, elisische Freuden in den Kasinoaal in die Wirklichkeit übertragen und durch eine ganze

Reihe genial erdachter kostümirtter Gruppen: Gambrius, Bacchus je mit ihrem Hofhalte, dann humoristischer Nachbildungen moderner Sports, als: Radfahrer, Touristen u. s. w. ein tolles Durcheinander des heitersten Mummenschanzes im Ballsaale entfalten, bei welchem sich die Anwesenden unterhalten müssen, ob sie nun wollen oder nicht.

Wie wir hören, arbeitet das rastlose Ballkomitee mit unverdrohenem Eifer und Ausdauer an der Ausführung frischer Ideen, an der stilvollen Schmückung des Ballsaales und seiner Nebenräume, wobei namentlich auf brillante Lichteffekte das Augenmerk gerichtet wird, und um überhaupt den Gästen des Liederkrantzball ganz besondere Ueberraschungen zu bereiten, über welche man vorläufig nicht ausführlich sprechen darf. Nach all den Vorarbeiten zu schließen, kann man mit Sicherheit voraussetzen, daß dieses Ballfest alle Erwartungen überflügeln wird und es ist dem mit wahrer Aufopferung thätigen Komitee nur zu wünschen, daß sich die Oedenburger Gesellschaft durch einen recht zahlreichen Besuch auch erkenntlich zeige, denn der Liederkrantz hat durch Konzerte, Bälle und sonstige Veranstaltungen schon sehr viel zur Hebung der Geselligkeit in unserer Stadt beigetragen und verdient die weitgehendste moralische Unterstützung. Der Vorverkauf der Karten ist bekanntlich in d. r. Schnittwaarenhandlung des Herrn Vereins-Kassiers Konrad Fekel.

* Der Bauernball, welcher am 6. d. im Hotel „Bannonia“ unter der Patronanz der „Fidelio“ stattfindet, verspricht vermöge seiner Spezialität eines der besuchtesten Karnevalsbeste zu werden. Nach dem Karten-Vorverkauf zu urtheilen, wird der Andrang von kostümirtten Bauern ein großer sein. Das Komitee sorgte aber auch für allerlei Erheiterungen. Das Oedenburger Terzett Gröschl wird im Gemeindefotter spielen, was auf ein sehr fideles Gefängniß folgern läßt. Den Damen stehen in Betreff origineller Damenspenden Ueberraschungen bevor. Den Beginn des Festes bildet der Einzug der Gemeinde-Representanz mit dem „Burgamaster“ an der Spitze, nach dessen Proklamation an die Ballbesucher der Tanz in seine Rechte tritt. Also auf zu „Fidelio“!

* Eingeleitete Sammlungen. Wie bekannt, ist die Gemeinde Boriskalva vor Kurzem von einem furchtbaren Brandkatastrophe heimgesucht worden, bei welcher konstatirtermaßen 33 Wohnhäuser 99 Nebengebäude und eine Unmasse von Frucht und andern Vorräthen in Schutt und Asche verwandelt wurden. Der Schaden beziffert sich auf 20.000 fl. Nachdem die Abbrandler, zum meist Kleinhändler, nunmehr zum dritten Male durch Feuerfchaden um ihr Hab und Gut gebracht wurde, ordnete der Vizegespan die Einleitung der Sammlungen auf dem Gebiete des Komitates an, welche die Summe von 300 fl. ergab.

* Unbekannte Stellungsplichtige. Vom Ministerium ist sub Zahl 113242 eine Verordnung herabgelangt, wonach die Stellungsplichtigen, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, strenge in Evidenz zu halten sind. Es verursacht diese Verordnung den Beamten sehr viel Arbeit.

* Neuer Gardist. Der Bürgermeister ernannte über Vorschlag des Oberstadthauptmannes den Johann Fördös aus Nemes-Vis zum Gardisten. Johann Fördös war zuletzt Kondukteur der elektrischen Straßenbahnen in Budapest und früher Gensdarmrie-Zugsführer in Mattersdorf, wo er sich seiner Zeit bei der Festnahme des berühmtesten Raubmörders Tschner hervorthat. Ein neuer Beweis, wie der Oberstadthauptmann unsere Polizei-Truppe stets mit schon bewährten Kräften zu ergänzen sucht.

* Künstliche Eiszerzeugung in Oedenburg. Die Oedenburger Wasserleitungs-Aktiengesellschaft hat eine sehr lebensfähige Idee ausgeführt. Sie hat den Wasserreichthum ihrer Anlage dazu benützt, denselben als Eis zu verwerthen. Das Eis wird zwar im künstlichen Wege erzeugt, aber das Produkt ist doch eigentlich ein natürliches, insoferne als nur der zur Zustandebringung nöthige Holzapparat künstlich hergestellt ist, das Gefrieren aber durch die Natur selbst bewirkt wird. Da das Eis aus Trinkwasser sich bildet, ist es rein und gesund.

So schreibt das „Mészárosok és Hentesek Lapja“ in Budapest und setzt hierzu: könnte man hieraus nicht lernen?

* II. Internationale Hochkunst-Ausstellung. Wie wir einem Wiener Blatte über den Bericht dieser Ausstellung entnehmen, war auch die bekannte Firma Hartwig & Vogel aus Bodenbach in würdiger und imposanter Weise vertreten. Das Ausstellungs-Objekt bildete ein großer, 550 Kilogramm schwerer, massiver Obelisk und Chokolade, mit Marzipan-Figuren reich verziert, welcher schon von Weitem den Blick des Besuchers fesselte. Außer

HERBABNY'S unterphosphorigsaures

Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben...

Brustkranken,

bei jeder Art Husten, bei Keuchhusten, Heiserkeit, ferner bei Bleichsucht...

Der angemessene Eisengehalt des unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups...

Preis 1 Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr.



Warnung! Wir warnen vor dem unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten...

Central-Versendungs-Depot: Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ VII, Kaiserstraße 73 u. 75.

Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török. Depots in Oedenburg bei den Herren Apothekern: V. Molnár, Victor Lehmann, W. Jehn, C. Schuller, C. Borsy...

Die feinsten hygienischen

Pariser Gummiwaaren

empfehlen für sanitäre und chirurgische Zwecke die seit 1866 bestehende Gummiwaarenfabrik

J. N. Schmeidler

k. und k. Hoflieferant (D. 4)

Wien, VII., Stiftgasse Nr. 19.

Preisblätter gratis. Versandt discret.

AGATOL Zahn-pasta ohne Seife. Neuestes unübertroffenes Zahnputzmittel. Tube mit Patent-Verschluss. Ueberall zu haben. Société de produits hygiéniques Stapler & Co., Wien, XVIII. Gutzgasse 27.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige Schmerzstillende...



Depot: Apotheker B. Lehmann in Oedenburg.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

GOTTLIEB TAUSSIG,

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. 18

CHINA-WEIN SERRAVALLO

mit Eisen,



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freyern von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Prof. Dr. Reusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinschuer, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.)

Silberne Medaillen:

XI. Medicinischer Congress Rom 1894. - IV. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen: Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895.

Ueber 700 ärztliche Gutachten. M. 19

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vorzuehlichen Geschmacks wegen, besonders von Kindern und Frauen sehr gerne genommen. Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest,

Gegründet 1848

En gros-Versandthaus von Medicinalwaaren.

Gegründet 1848

Aktien-Gesellschaft der Oedenburger Sparkassa.

Die Herren Aktionäre der Oedenburger Sparkassa werden hiemit zu der am 1. Februar 1898, Nachmittags um 4 Uhr, im Amts-Lokale stattfindenden ordentlichen

General-Versammlung eingeladen.

Vorkommende Gegenstände:

- 1. Rechenschaftsbericht. 2. Bericht des Aufsichtsrathes über die Revision des Jahresabschlusses und der Bilanz und Ertheilung des Absolutariums. 3. Bestimmung der Dividende. 4. Wahl des Präsidenten, Vize-Präsidenten, von 24 Direktionsrathen, 3 Aufsichtsrathen und 2 Aufsichtsraths-Ersatzmännern.

Der Direktionsrath der Oedenburger Sparkassa.

NB. Die Herren Aktionäre werden ersucht, die der Einladung beiliegende Legitimations-Karte bei ihrem Erscheinen in der General-Versammlung abzugeben. Abwesende Aktionäre können sich bei der General-Versammlung vertreten lassen und wolle hiezu die Vollmacht auf der Rückseite der Legitimations-Karte benützt werden. Die Jahresbilanz wird vom 24. Jänner d. J. angefangen zur Einsicht in dem Amtslokale aufgelegt werden.

Brustleidenden

und Bluthustenden giebt ein geheilter Brustkranker kostenfreie Auskunft über sichere Heilung. E. Funke, Berlin S., Prinzessinnenstrasse 8.

Werthvolle Mittheilungen

verfendet gratis und gegen Einlieferung der Adresse an Wirths, Cafetiers und Kaufleute. F. A. Bauer u. Co., Wien I., Hohenstaufengasse 7.

Ballstoffe reizende Neuheiten

in damass. Ganzes sag, Crepes, Armures etc., als auch schwarze weiße und farbige Seidenstoffe mit Garantie für gutes Tragen. Director Werk an Private porto u. zollfrei in's Haus zu wirtl. Fabrikpreisen. Kauf v. Anerkennungs-schreiben. Verlangen Sie Prob. m. Angabe d. Gewünschten Seidenstoff-Fabrik-Union (D. 9) Adolf Grieder & Co., Kgl. Hofl. Zürich (Schweiz).

Holland-Amerika-Linie

Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche von Rotterdam nach New-York. Cajütobureau: Wien, I. Kolowratring 9. Zwischendecksbureau: Wien, IV. Weyringergasse 7 A. I. Cajüte. II. Cajüte. 1. April bis 31. Octob. Mk. 290-400*) 1. August bis 15. October Mk. 200 1. Novbr. bis 31. März Mk. 230-320 16. October bis 31. Juli Mk. 180 *) Je nach Lage und Grösse der Cajüte, sowie nach Schnelligkeit und Eleganz der Dampfer. H. V. 18

Photographische Naturaufnahme.
 Weiblich, männl. und Kinder-
 acte, Landschaften, Architek-
 turen, Typen für Wafer, Bild-
 hauer, Architekten, Prof. der
 Anatomie etc. — Musterfindun-
 gen gegen Einwendung von fl. 3,
 5, 10 und fl. 15. — Stereoskop-
 Bilder. Nichtkonvenientes wird
 gegen Rücksendung des Betrages
 retour genommen. S. Bloch,
 Wien, L. Kohlmarkt 6/W.
 Pariser Chansonetten in neuen
 Posen. 425



In Folge bedeutend vergrößerter Fabrikation ist noch eine
 Partie der rühmlichst bekannten Ozimez'schen

Non plus ultra-Peronospora-Spritzen

(zum Bestäuben der Heben und Bäume gegen Blattfallkrankheit und Insekten)
 zu vergeben. (H. V. 17)

Ausführliche Prospekte dieser anerkannt besten Apparate gratis und
 franco. Reflektanten wollen ihre genaue Adresse mit Angabe ihres Standes und
 des beständigen Bedarfes bekannt geben an den alleinigen Fabrikanten

Ferd. Körösi in Graz.

Bei entsprechend großen Abchlüssen wird auch Alleinverkauf zugesichert.

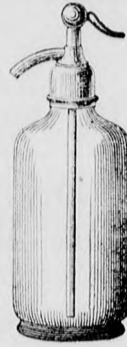
Esset

zum Frühstück
 zum Mittagmahl
 zum Nachtmahl



Quäker Oats

gesündestes amerikanisches Hafer-Mahlproduct.
 Sehr nahrhaft (16% Eiweisskörper), billig, für Suppen
 und Saucen entfällt jede sogenannte Einbrenne, schmack-
 (M. 4.) hafteste Mehlspeisen rasch zubereitet.
 Für Kinder und Magenleidende ärztlich empfohlen.
 In Original-Paketen (mit Kochrezepten).
 Cartons zu 9 kr., 18 kr., 32 kr. in allen Specerei-, Delicatessen-
 u. Droguengeschäften zu bekommen.
 Verlangen Sie ausdrücklich „QUÄKER OATS“
 u. nehmen Sie keine minderwerthigen Nachahmungen.



Vorzügliche Syphons
 bleifrei oder 99%
Sodawasser-Maschinen
 neuesten Systems

Einrichtung compl. Sodawasserfabriken
 bietet die 1814 gegründete, mit ersten Preisen ausgezeichnete
 k. k. lande priv. FABRIK von 16
Carl Pochtler, Wien, VII. Kaiserstr. 87.
 Kataloge gratis.

Wohnungen mit Garten zu vermieten.

Im ehemals landwirthschaftlichen Verein sind 2 schöne
 Wohnungen, (auch für eine zu verwenden) bestehend aus 7
 Zimmer, Küche und Zuechö, sowie Stallung für Pferde und
 Rüge. Auf Wunsch auch Gemüse- und Obstgarten zu fertigen.
 Auskunft beim Eigenthümer, **Georg Steiner** Rosengasse.
 (R. A.)

Die beste Göppelputzdreschmaschine ist die

Putzdreschmaschine Patent Berthold Kraus

welche mit zwei Pferden leicht zu betreiben
 ist; es ist die einzige Göppelmaschine, welche
 einen Gerstenentgrauer hat, der ausgezeichnet
 funktioniert. Auch alle anderen (D. 20)

Landw. Maschinen.

Bubnaer Maschinen-Fabrik

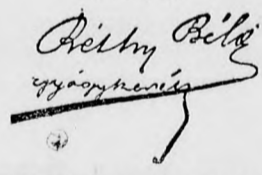
Berthold Kraus, Wien

III., Löwengasse 3.

Tüchtige solide Agenten werden gesucht. —
 Anfragen werden in allen Sprachen beantwortet.

Gegen Husten

und Heiserkeit ist das beste Mittel
Réthy's Pemetefü-Bonbons.
 Zu haben in allen Apotheken. Eine
 Schachtel 3/4 Kr. 5 Schachteln verpackt
 franco die Adler-Apothek in B. Csaba.
 Selbes ist nur dann echt, wenn auf
 jeder Schachtel diese Unterschrift er-
 sichtlich ist G. 16



Avis für Schneidermeister!

Besonders zu empfehlen ist die
Tuch- und Schafwollwaaren-Niederlage
Adolf Dworák Nachfolger

Gegründet 1866. **Nietel & Dworák** Telephone 3272.
 Wien, III., Hauptstrasse 6.

Großes Lager von Kammgarn, Cheviot, Perubien, Doeking und
 englischen Glanzstuch, neueste Stoffe und Anzugstoffe für die Früh-
 jahres- und Sommerzeit Original Tiroler und Kärntner Loden für
 Herren- und Damenkleider.

Vorschriftsmäßige Uniformstoffe für k. k. Staatsbeamte.
 Sämtliche Bedarfsartikel für Herren- und Damenschneider. Spe-
 zialitäten von schwarz und farbige Serge, Cloth, Sammt- und
 Seidenwaaren.

Provinz-Aufträge per Nachnahme. — Sendungen über fl. 19
 sowie Muster und Musterkarten franco. (D. 21.)

Knorr's Hafermehl



bestes
 billigstes

Kindernährmittel

1/2 Ko. Packet
 45 kr.

Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch.



Vetés ideje: Augusztus és szeptember.

Ültetés távolsága: 15—20 cm.
 Talaj minősége: jól trágyázott.

Mauthner-fele magvak.

Aussaatzeit: August und September.

Pflanzweite: 15—20 Cm.

Bodenbeschaffenheit: Gut gedüngt.

Mauthner's

berühmte

Gemüse- u. Blumensamen

in
 geschlossenen, behördlich geschützten Packeten
 mit der gerichtlich eingetragenen

Bären-Schutzmarke

sind in allen grösseren
 Spezerei- und Eisenhandlungen
 zu haben.

Nur für solche Pakete, welche ge-
 schlossen mit der Abbildung eines Bären ver-
 sehen und mit dem Namen Mauthner bezeich-
 net sind, so wie die nebenstehende Illustration
 zeigt, übernimmt die Firma Edmund Mauth-
 ner in Budapest, Andrássystrasse 23, volle
 Garantie für ganz frische und echte Samen.

den vielartigen anderen Erzeugnissen dieser Firma brachte dieselbe auch zwei schmuckhafte Neuheiten in Marzipan-Torten und zwar die „Kaiserin Elisabeth-Torte“ und die „Valerie-Torte“ welche letztere sich hinsichtlich ihrer Eintheilung für Restaurants ganz besonders eignet. Das ganze Objekt wurde von Sr. Majestät dem Kaiser, sowie den Erzherzogen Otto und Rainer eingehend besichtigt und sprachen Dieselben über das Geschehene ihre volle Anerkennung und Belobung dem anwesenden Chef und Mitinhaber der Firma, Herrn Albrecht Hartwig aus. Bei der Prämierung wurde der Firma die höchste Auszeichnung, der I. Preis, das Ehrendiplom mit der goldenen Medaille zuerkannt.

Faschings-Chronik.

- 30. Jänner: Tanzunterhaltung des Fortbildungsvereins im „Palatin“.
- 1. Februar: „Soproni fertidalkör“, Tanzkränzchen mit Konzert im großen Kasinoaale.
- 1. Februar: Gemüthlicher Abend des Oedenburger Zitherbundes im Hotel „Pannonia“.
- 2. Februar: Feuerwehrball im Hotel „Pannonia“.
- 2. Februar: Chargen-Ball im großen Kasinoaale.
- 5. Februar: „Liederfranz“ Kostumball im großen Kasinoaale.
- 6. Februar: „Bauernball“ der Tischgesellschaft „Fidelio“ im Hotel „Pannonia“.
- 9. Februar: „Kasino-Vereinsball“ im Kasino.
- 12. Februar: Tanzkränzchen des „irodalmi kör“ im Kasino.
- 12. Februar: Gabelsberger-Feier im Hotel „Pannonia“.
- 12. Februar: Ball des Fachvereines der Maurer-Gehilfen in den „Palatin“-Lokalitäten.
- 15. Februar: Tanzkränzchen der Feldwebel, Wachtmeister, Feuerwerker und Gleichgestellten der Garnison Oedenburg, im Kasino.
- 17. Februar: Offiziers-Ball im Kasino.
- 19. Februar: Turnerkränzchen im Hotel „Pannonia“.
- 21. Februar: Faschings-Unterhaltung des Musik-Vereins im Kasino.
- 22. Februar: Kostümkränzchen des Tanzmeisters L. Schneider im kleinen Kasinoaale.

Gerichtshalle.

Schlussverhandlungen des Oedenburger k. u. Gerichtshofes als Kriminal-Gericht.

Vom 27. Jänner 1898

Boshafte Beschädigung fremden Eigentumes. Der 19jährige Tagelöhner Franz Kiza in Breitenbrunn ist geständig, aus Zorn darüber, weil Paul Strodl er seine Mutter misshandelt hatte, am 20. November v. J. die Fenster des Strodlers eingeschlagen und die im Zimmer stehende Nähmaschine der Johanna Dista zur Erde geworfen und beschädigt zu haben. Die Näherin lewerthet ihren Schaden auf 26 fl., Strodl aber seinen Schaden auf 4 fl. Wegen der boshaften Beschädigung wurde Kiza zu zwei Wochen Gefängnis verurtheilt. Das Urtheil ist rechtskräftig.

Schwere körperliche Verletzung. Der 29jährige verheirathete Kutcher Josef Varga war am 31. Dezember v. J. auf dem Bahnhofe zu Kapuvár, wo in der Restauration der Tagelöhner Stefan Grzöbl jun., den Franz Stipits um ein Darlehen von 20 kr. anging. Stipits schlug das Darlehen ab. Da mischte sich Josef Varga in den Wortwechsel ein und ergriff die Partei des Grzöbl. Aus dem Wortwechsel wurde eine Rauferei zwischen Varga und Stipits, bei welcher Gelegenheit Varga dem Stipits fünf Messerstiche in den Arm und einen Stich in den Schenkel versetzte, was Verletzungen zur Folge hatte, deren Heildauer mehr als 20 Tage beanspruchte. Josef Varga ist geständig und wurde zu sechs Monaten Kerker verurtheilt. Das Urtheil wurde beiderseitig appellirt.

Theater, Kunst und Literatur.

— „Unsere Monarchie“. Die österreichischen Kronländer zur Zeit des 50-jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers. Herausgegeben von Julius Lavrencic. Verlag von Georg Szelinski in Wien. Komplet in 24 Heften à 1 Krone. — Dieses nationale Prachtwerk beginnt den zweiten Band mit den vorzüglich ausgeführten Bildertafeln der Ansichten aus der Kaiserstadt Wien, welche in den Heften 13 und 14 vertheilt sind. Das nächstfolgende Heft 15 ist den Städten und hervorragenden landschaftlichen Punkten Niederösterreichs gewidmet. Die Wienerstadt wird ja im

heutigen Jubiläumsjahre sozusagen an der Spitze aller Städte der Monarchie einerschreiten und so siegen sich denn die kommenden Festlichkeiten der Kaiserstadt gleichsam in diesen prächtigen Bildern wieder. Das 13. Heft wird mit einer stimmungsvollen Aufnahme des neuen Rathhauses und den prächtigen Detailbildchen des Kessalaales und großen Hofes eingeleitet. Eine sehr feine Darstellung ist die des Stephansdomes und des Hauptaltars. Gelingene Vollbilder sehen wir vom Graben, Universitätsgebäude, Epernhaus, Albrechtsbrunnen und Arsenal, während allerliebste Detailansichten den Franzensring mit Parlament, Rathhaus, Universität und Botenkirche, den Franz Josefs-Quai, Märtnerring, den Volksgarten und Stadtpark, das Musikvereinsgebäude, Künstlerhaus, Deutsche Kaimundtheater zeigen. Sehr hübsch präentiren sich die Halbbilder: Schwarzenbergplatz und zwei Ansichten des Belvedere Gartens, welche so düstig erscheinen, daß man wirklich den vollen Reiz der Natur, mit dem Sonnenschein über den Dächern und Thürmen der Häuser und Kirchen zu sehen glaubt. Fast alle diese trefflichen Bildertafeln wirken auf den Beschauer mit dem Zauber der Plastik. Die Texte zu den einzelnen Ansichten aus der Feder des Wiener Schriftstellers Ernst Reiter sind mit großer Liebe für die altherwürdige und nun verjüngte Kaiserstadt geschrieben. Sie werden sicher jedem Leser eine willkommene instruktive Beigabe sein.

Volkswirtschaftliche Zeitung.

Aus dem 1896-er Jahresberichte der Oedenburger Handels- u. Gewerbekammer.

(Fortsetzung)

Es existiren zahlreiche Schuh- und Zischmenmacher-, Schneider-, Bäcker-, Zuckerbäcker-, Tischler-, Schlosser-, Baumeister-, Spengler-, Färber- u. s. w. Gewerbe, deren Eigentümer die gegenwärtigen — gewiß schwierigen — Verhältnisse nicht für unerträglich halten, und wenn man auch kein Vermögen zu sammeln in der Lage ist, aber ein anständiges Fortkommen ist immerhin möglich. Es dürfte daher die Ursache eines Rückganges nicht immer auf die Verhältnisse allein in geschoben werden können.

Der Hauptgrund, welcher dem Fortkommen eines großen Theiles unserer Gewerbetreibenden hinderlich ist liegt in der Mangelhaftigkeit der allgemeinen und fachlichen Kenntnisse und Geschicklichkeit derselben.

Es ist allgemein bekannt, und von uns in unseren Berichten schon wiederholt betont worden, daß unsere Gewerbelehrlinge zumeist nur mit dem lückenhaften in Dorfschulen erworbenen Wissen in Werkstätten eintreten, wo sie sich dann um ihre Fortbildung auch nicht mehr kümmern. Es ist bedauerlich, daß auch ihre Lehrmeister, ja sogar auch die Gesetzgebung selbst, ihnen zu dieser Vernachlässigung behilflich sind.

Der größere Theil der Lehrmeister, wenn sie schon den Schulbesuch nicht hindern, ist es gleichgiltig, ob sie ihre Lehrlinge die ihnen zur Auszubildung anvertraut sind, jene Kenntnisse und Geschicklichkeit erwerben, welche heute zu Tage zum Fortkommen eines Gewerbetreibenden nothwendig sind, unsere Gesetzgebung aber hat noch immer kein Gesetz gebracht, welches das Freisprechen der Lehrlinge von einem erfolgreichen Besuch der Gewerbeschule abhängig macht, und daß wir bezüglich der fachlichen Geschicklichkeit trotz der Fortschritte, welche auf jedem Felde stattfinden, weiter zurück sind als vor einem halben Jahrhundert zur Zeit des Zunftwesens, wo der Lehrling eine Probe von seiner erworbenen Geschicklichkeit abzulegen hatte, braucht wohl nicht erst bewiesen zu werden.

Heute wird der Gewerbelehrling freigesprochen, ohne einer solchen Prüfung unterzogen worden zu sein, dann wird er nach ein paar Jahren selbstständig, während ihm faktisch die elementarsten Kenntnisse und Geschicklichkeiten fehlen; die höhere Fachkenntniß wollen wir gar nicht erwähnen, denn die Erwerbung einer solchen ist in unserem Lande, besonders in unserem Distrikte kaum zu erwerben. Diefem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß unsere Gewerbetreibenden die Vortheile der Vereinigung der Kräfte, die Assoziation, noch immer nicht gehörig würdigen. Auch im Berichtsjahre konnte die Assoziation kein Terrain gewinnen, nur in Steinamanger wurden Versuche gemacht eine Genossenschaft der Lederindustriellen zu Stande zu bringen, ohne daß dies bis Ende des Jahres gelungen ist. In Kapuvár bildet sich von Jahr zu Jahr ein Gelegenheitskonsortium zur Lieferung von Militärschuhen, aber dasselbe beschränkt sich auf die Lieferung von Honvébatacenen und sobald diese Aufgabe erfüllt hat, löst es sich auf. Es wäre die Aufgabe unserer Gewerbeformationen in dieser Hinsicht zu interveniren, die Idee der Assoziation zu fördern und dieselbe zwischen verwandten

Gewerben durchzuführen. Eine oder die andere Gewerbeformation machte hiezu auch Versuche, ist jedoch über die theoretische Erörterung des Korporationswesens nicht hinausgekommen. Dasselbe könnte wesentlich gefördert werden wenn, endlich die schon öfters in Aussicht gestellten Verfügungen der Regierung ins Leben treten würden.

(Fortsetzung folgt)

Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“

Budapest, 29. Jänner. (Abgeordnete n. Haus.) Ein unerwarteter Sturm hat sich heute erhoben aus Anlaß der fortgesetzten Debatte über die Post: „Obergespanne“. Abt Molnár brachte die Szalavsky'sche Angelegenheit neuerdings zur Sprache und sagte, es sei Ehrensache die Affaire zu bereinigen. Minister Perczel antwortete, er habe sich schon gestern darüber geäußert und verliest sodann ein, nach Erscheinen des Obergespann beschuldigenden Artikels an ihn — Perczel — gerichtetes Schreiben Szalavsky's, worin dieser jeden Satz des Artikels als eine niederträchtige Verleumdung bezeichnet. Rakovsky erklärt, in großer Erregung von seinem Sitze aufspringend, daß er eine geschlossene Sitzung verlange; diese Forderung unterstützt er mit weiteren zehn Stimmen.

Präsident Läng ordnete die geschlossene Sitzung an, in derselben erklärt Rakovsky, daß Jedermann das Recht habe über die Ehre eines öffentlichen Beamten zu urtheilen; warum waagt es Szalavsky nicht gegen die Beschuldigungen einen Prozeß anzustrengen? Er verleumde ihn nicht, aber er soll sein gewaltthätiges Vorgehen bei der Reichstagswahl in Stämpfen rechtfertigen.

Nach großem Lärm, wobei Rakovsky darauf beharrt, Szalavsky's Verhalten als inkorrekt zu stigmatisiren und zu erklären, daß Redner nicht ruhen wird ihn anzugreifen, verkündigt der Präsident, daß nun die Sitzung wieder eine offene sei. Es gelangte nunmehr auch die Post, Theater, Kunst etc zur Verhandlung.

Budapest, 21. Jänner. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses suchten die Abgeordneten Pulsky und Tallian den Abgeordneten Stefan Rakovsky auf, um von ihm Aufklärungen über die von ihm gegen den Obergespan Szalavsky gemachten Aeußerungen, zu verlangen.

Am Schlusse der Sitzung wurde von Oskar Melzl in Angelegenheit der Magharisierung der Beamten und Professoren in Hermannstadt eine Interpellation eingebracht. Albert Kiss interpellirte wegen Mißbrauch eines Notars.

Budapest, 29. Jänner. Ein Abendblatt meldet, daß bei der Siebenbürger ärarischen Forstverwaltung ein Unterschleif verübt worden ist, wodurch das Aerar um 100 000 fl. geschädigt erscheint. Auf die Anzeige des Falles beim Ackerbauminister Darányi hat derselbe einen Kommissär zur Untersuchung der Angelegenheit entsendet.

Budapest, 29. Jänner. Dr. Karl Mészáros, ein als Wohlthäter bekannter pensionirter k. u. k. Stabsarzt ist hier heute plötzlich an einem Herzschlage gestorben. Er war 51 Jahre alt.

Ausweis

der Ueberzahlungen, welche anläßlich des Balles der Kellner und Marqueure, für den Wohlthätigkeitszweck dieser Veranstaltung von den nachbenannten Herren geleistet wurden:

- Johann Hambach 3 fl., Franz Hóditsch 1 fl., Karl Kofina 2 fl., Johann Wiedemann 1 fl., W. Mannhard 2 fl., Johann Beck 3 fl., Gottlieb Leitner 3 fl., Lorenz Langthaler 1 fl., Stefan Kranmer 2 fl., Ludwig Lichtel 1 fl., Paul Csitkovits 3 fl., Ignaz Grünwald 8 fl., Paul Leb 3 fl., Ignaz Viola 2 fl., Ludwig Venc 2 fl., Szalpeter 1 fl., Julius Fuhrmann 2 fl., Adolf Reiner Dörley 14 fl., Josef Hoffer 4 fl., Oedenburger Bier-Braucerei 5 fl., Frau Karmanikly 3 fl., Mathias Dörner 1 fl., Franz Marzinger 2 fl., Jakob Schwaby 1 fl., Andreas Graf 1 fl., Julius Mandl 1 fl., Paul Gusmits 1 fl., Eisenstädter 1 fl., Josef Grazer, Wirth aus Heiligenkreuz 2 fl. Zusammen 76 fl.

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen —

schwarz, weisse und farbig v. 45 kr. bis fl. 14.65 per Meter —
glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2900 versch. Farben, Dessins etc.) 1-1

Zu Roben u. Blonsen ab Fabrik! An Private porto u. zollfrei ins Haus.
Muster umgehend.

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (k. & k. Hoff.)

Sopron sz. kir. városi színház.

Igazgató: Dobó Sándor.

Vasárnap, 1898. január 30-án.

Két előadás.

Délután 3 és fél órakor, fél helyárrakkal:

Szultán.

Operette 3 felvonásban.

Este 7 órakor rendes helyárrakkal:

Suhancz.

Operette 3 felvonásban.

Hatfőn, 1898. január 31-en

Trilby.

Színmű 4 felvonásban.

Buchbinder-Gehilfe

zur Aushilfe per sofort gesucht. Wo? sagt die Administration d. Blattes.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 28. Jänner.

Weizen 12.50 bis 12.80, Korn 0 — bis 0.—, Gerste 8.30 bis 9.20, Hafer 6.80 bis 6.90, Mais 6.— bis 6.40, Weizen 2 — bis 3 —, Stroh 1.50 bis 1.60.

Telegrafischer Coursbericht.

Wien, 29. Jänner

Gemeinsame Rente	102.50	Ung. Credit	385.—
Ung. Gold-Kronenrente	121.40	Länderbank	219.50
4% ung. Kronen-Rente	99.35	Unionbank	303.75
Ung. Grundentlastgen.	97.75	Stabsbahn	343.75
Anglobank	163.75	Lombarden	80.50
Bankverein	26.25	Napoleonbor	9.93
Oesterr. Credit	363.—	Markt	58.90

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Redaktionsbureau: Széchenyiplatz Nr. 15/16. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Genossenschaft Oedenburger Weinproduzenten.

Einladung

zu der

Sonntag, den 13. Februar 1898, Vormittags 11 Uhr

im Genossenschafts-Lokale (Rudkerzu 14)

abzuhaltenden

XIII. ordentlichen

General-Versammlung

der

Genossenschaft Oedenburger Weinproduzenten.

Gegenstände:

1. Bericht der Direktion.
2. Vorlage der Bilanz.
3. Bericht des Aufsichtsrathes.
4. Bestimmung über die Verwendung des Reingewinnes
5. Wahl eines Ersatzmitgliedes in den Aufsichtsrath auf die Dauer eines Jahres.

Anmerkung. Die Bilanz liegt vom 6. Februar 1898 an täglich von 11—12 Uhr Vormittags, im Genossenschaftslokale (Rudkerzu 14) zur Einsichtnahme auf.

Oedenburg, den 30. Jänner 1898.

Die Direktion.



Wenn Sie

in der Stadt und aus dem Comitate neue

Kunden heranziehen wollen

annonciren Sie g. deutsch in der

„Oedenburger Zeitung“ (XXXI. Jahrgang)

und ungarisch im

(XXVIII. Jahrgang.)

„Sopron.“

Diese beiden politischen Tagblätter sind in allen Schichten des kaufkräftigen Publikums seit Jahrzehnten eingebürgert und liegen in allen öffentlichen Lokalen unseres Territoriums auf Billige Preise. Anfragen erledigt die Administration genannter Blätter Oedenburg, Grabenrunde 121.



Anerkannter Erfolg jeder Insertion!



Beste, zuverlässige, reine Samen und gute Pflanzen

zu billigen Preisen sind angeboten in unserem Haupt-Samen- u. Pflanzen-Cataloge pro 1898

in Oesterr. Ung. Währung.

derselbe wird umsonst in portofrei an alle Interessenten versandt; er enthält alle gängbaren Pflanzen und Samen, die durch Abbildungen erläutert sind. In Folge seiner reichen Ausstattung ist d. Catalog eine Zierde für jeden Schreibstisch, da er mit ausführlichem Inhaltsverzeichnis versehen ist, so bildet er für den Gartenfreund d. ganze Jahr hindurch ein werthvolles Nachschlagewerk.

Oskar Knopf & Co. Hortlieferant, Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei, Erfurt, Deutschl. Topfnecken, extra gefüllte; Samen: 100 Korn gemischt fl. — 30, 25 Korn fl. — 25, Sortiment in 12 feinen Sorten fl. 1.— Pflanzen: 10 Stück in 10 feinen Sorten fl. 1.50

In dem Hause

Schlippergasse 26

ist ein

Gassen-Gewölbe

vom 1. Mai l. J.

ab zu vermieten.

Muskunst daselbst im Hause.

Gassen-Wohnung

im I. Stock, Altkornmarkt 8, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speis, Dienstbotenzimmer, ist ab 1. Mai zu vermieten.

Anerkanntes Fabrikat ersten Ranges.

Säemaschinen

neuester Konstruktion. Göppeldrehmaschinen aller Art, vorzüglich konstruirte Göppelpubdrehmaschinen mit Einfachungsvorrichtung, die sich nebst vorzüglicher Leistung durch besonders leichten Gang auszeichnen, erzeugen ferner alle sonstigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthe. (G. 18.)

ANTON REISSENZAHN

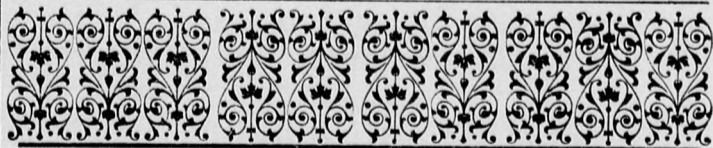
landw. Maschinen-Fabrik

Budapest, VI. Eötvösgasse 38.

verbunden mit großer Eisen- und Metallgießerei, wo schmiedbarer Weicheisen und Stahlguß nach eigenen und fremden Modellen erzeugt und billigst geliefert wird.

Mit Preisvorant und sachmännlichen Aufklärungen diene auf Wunsch gerne gratis.

• Solide Vertreter gesucht. •



Israelitische Cultusgemeinde, Sopron.

Rundmachung.

Bei der am 27. Jänner l. J. vorgenommenen Verlosung der Schulhaus-Obligationen wurden folgende Nummern gezogen: 53, 73, 69, 90, 117, 164, 196, 228, 234, 257, 301, 310, 324, 346, 355, 365, 368, 376, 380, 434, 445, 551.

Die geehrten Eigenthümer dieser Obligationen werden höflich verständigt, daß die Valuta hierfür gegen Erlag der Original-Obligation und Unterfertigung der bezüglichen Löschungsquittung bei Herrn Ignaz Meller (Altkornmarkt) von heute angefangen täglich während der Bureaustunden behoben werden kann.

Sopron, am 29. Jänner 1898.

Der Vorstand der israel. Kultusgemeinde:

Prof. Rudolf Horvát, m. p. Sekretär.

Dr. Adolf Winkler, m. p. Präses.



Laut Stempelgesetz § 209, lit 2, befreit von der Stempelgebühr.

Das beste u. billigste Los

sind die unter dem Protektorate der Herren

Tisza Kálmán, Baron Bánffy Dezső, Graf Tisza Lajos, Baron Vay Béla u. Graf Degenfeld József stehenden

Lose des Klausenburger Waisenhauses

mit folgenden Gewinnsten:

4 Haupttreffer im Werthe von 57.000 Kron.

ferner

3996 Treffer im Werthe von 103.000 Kron.

zusammen

4000 Treffer im Werthe von 160.000 Kron.

Der kleinste Treffer in beiden Ziehungen beträgt 10 Kronen.

I. Ziehung am 10. Feber 1898.

II. Ziehung am 10. April 1898.

Zu beiden Ziehungen gültige Lose kosten per Stück

nur 2 Kronen.

Zu haben im

Zentral-Bureau der Los-Kommission

in Klausenburg.

ferner in allen Los-Vertriebslokalen.

(Bálymentes)

G. 17

Das bestbewährte HAUSMITTEL, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, (die Grundbedingungen zur Erhaltung der Gesundheit) sowie zur schnellen und sicheren Beseitigung der Magenleiden z. B. bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, ist der seit 40 Jahren bewährte

Zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre, wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutschwären, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenanschwellungen; bei Fettgewächsen, beim Ueberheine etc., die seit 50 Jahren bewährt

Dr. Rosa's Lebens-Balsam PRAGER HAUSSALBE

aus der Apotheke des **B. FRAGNER** in Prag 203-III.

Derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und ist ein sicheres, weitverbreitetes, bewährtes VOLKS-HAUSMITTEL.

Die Heilung geschieht schmerzlos unter den kühleren Wirkungen der Salbe.

1 Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl. Per Post 20 kr. mehr.

In Dosen à 25 und 35 kr. Per Post 6 kr. mehr.



Warnung! Jeder verlange nur die Originalpreparate aus der Apotheke des **B. FRAGNER** in Prag und beachte, dass alle Theile der Emballage des Dr. Rosa's Balsam mit der nebenstehenden runden Schutzmarke versehen sind, wogegen alle Theile der Emballage der Prager Haussalbe die nebenstehende dreieckige Schutzmarke tragen.



Jeder, der mir eine Fälschung anzeigt, erhält eine Remuneration!

Tausende von Anerkennungs schreiben liegen zur Ansicht bereit.

Depôts in den Apotheken:

J. TÖRÖK Budapest, **A. EGGER, DAHLMAYER & SEITZ, KOCH- MEISTER's** Nachfolger Budapest und in Oedenburg bei Herrn **V. LEHMANN.**

Haupt-Depôt **B. FRAGNER,** Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ecke der Spornergasse Nr. 203.

Postsendungen umgehend.

Philipp Neustein's
Verzuckerte
abführende Pillen

(Neustein's Elisabeth-Pillen).

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

(Sch. 3)

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der veränderten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. W.



Warnung! Vor Nachahmung wird dringend gewarnt. Man verlange „Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Umverpackung mit unserer geistlich protocollirten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „Heil. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein Apotheker“ versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke,

zum „heiligen Leopold“, Wien, I., Plantengasse Nr. 6.
Depots in Oedenburg bei den Herren **V. Lehmann** und **L. Molnar** Apothekern.

Verufen Sie sich bei Einkäufen in Ihrem eigenen Interesse auf die „Oedenburger Zeitung“, denn wir haben mit verschiedenen Firmen, welche bei uns ständig inseriren, das geschäftliche Uebereinkommen getroffen, daß sie dort billiger bedient werden!

Im Gasthose zur „**Ang. Krone**“, Mitteltrakt, II. Stock, ist eine lichte, große

Wohnung

bestehend aus einem geräumigen Vorzimmer, einem großen und zwei kleineren Zimmern, Küche, Boden und Holzlage, zu vermieten. Die Wohnung kann eventuell zu einem Vereinslokal oder zu diversen Werkstätten verwendet werden. — Nähere Auskunft Heiligengeistgasse 9, I. Stock. (R. A.)

Kindermilch,

einzigster natürlicher Ersatz für Muttermilch! **Kaffeeobers** und **Schlagobers**, sowie **Vollmilch** und **Flaschenmilch.** (R. A.)

Oedenburger Milchhalle,

Kammerlieferant Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Otto.

Georgengasse 12.

Avis für Hausbesitzer!

Infolge vielseitiger Nachfragen für zu vergebende **Wohnungen** in allen Größen, sowie auch von zu vermietenden Läden, Villen, Verkaufszentralitäten, Magazinen, Kellereien, Stallungen etc. übernimmt der Gefertigte die unentgeltliche **Vormerkung** in seinem **Wohnungs-Anzeiger.**

Hochachtungsvoll

der Vermittlungsinstitut-Inhaber **Sinteres Thor** Nr. 3, Oedenburg.

Johann Steiner.

Hunderttausende
von Familien

trinken mit Vorliebe
täglich



Geht soll so haben!

Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee

Frei von den gesundheitsschädlichen Bestandtheilen des Bohnenkaffees besitzt Kathreiner's Malzkaffee allein dessen Aroma und beliebten Geschmack. Appetitfördernd, leicht verdaulich, hat sich Kathreiner's Malzkaffee seit Jahren gleich zuträglich für Erwachsene und Kinder bewährt. Vorzüglichster Zusatz zum Bohnenkaffee sowie empfehlenswerther Ersatz für denselben. Mit Rücksicht auf Gesundheit und Ersparnis sollte echter „Kathreiner“ in keinem Haushalt mehr fehlen.

Warnung vor den minderwerthigen Nachahmungen.